



Zitat des Tages

„Sie verwirren mich manchmal, sie nerven mich, haben Widersprüche, und ich liebe sie.“

Die Autorin Milena Moser über die Figuren in ihren Büchern. Mehr dazu auf **SEITE 16**

Die SZ lädt zum Wahl-Treffpunkt

WANGEN (sz) - Mit den Kommunalwahlen am 26. Mai können die Bürger auch die Besetzung des künftigen Wangener Gemeinderats bestimmen. Wer sich ein Bild zu Inhalten und Programmen machen will, kann dies geballt tun: Wenn die „Schwäbische Zeitung“ am kommenden Mittwoch, 15. Mai, von 11 bis 13 Uhr zum Gespräch auf den Wochenmarkt einlädt. Ihre Teilnahme zugesagt haben Vertreterinnen und Vertreter aller für den Gemeinderat kandidierenden Parteien und Listen.



Wohnen, Verkehr, Bildung, Umwelt, Wirtschaft und vieles mehr: Was sind die dringendsten Probleme in Wangen und wie können entsprechende Lösungsmöglichkeiten zu den Themen aussehen, die Sie ganz persönlich interessieren? Um darauf Antworten zu geben und mit Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, zu diskutieren, haben die Spitzen von CDU, Freien Wählern, GOL, SPD und FPD ihr Kommen zugesagt. Sprechen Sie also mit den Fraktionsvorsitzenden Hans-Jörg Leonhardt, Ursula Loss, Tilman Schauwecker und Alwin Burth sowie mit dem FDP-Vorsitzenden Sebastian Scherer! Aber nicht nur mit Ihnen: Allesamt sind die Parteien und Listen jeweils mit einem zweiten Kandidaten vor Ort vertreten.

Treffpunkt ist am Mittwoch, 15. Mai, am Wochenmarkt-Stand der „Schwäbischen Zeitung“. Er wird sich auf dem Postplatz vor dem Müller-Markt befinden. Dort können Sie, liebe Leserinnen und Leser, ganz persönlich mit den Kandidaten ins Gespräch kommen, diese mit Fragen löchern oder mit Ihnen diskutieren. Denn anders als etwa bei Podiumsdiskussionen oder Versammlungen ist die Schwelle bewusst niedrig angesetzt: Niemand muss ein Mikrofon in die Hand nehmen, um seine Anliegen und Fragen loszuwerden. Jeder kann einfach kommen, „seine“ Kandidaten ansprechen. Im Anschluss wird die „Schwäbische Zeitung“ berichten.

Grüß Gott!

Definition einer Katastrophe

„Papa, was ist eine Katastrophe?“ Diese Frage, die während der Autofahrt vom Kindersitz auf der Rückbank kommt, bringt den jungen Vater ins Grübeln. Offenbar hat der Nachwuchs ein neues Wort aufgeschnappt und will nun eine Erklärung dafür haben. Doch wie soll er's dem Kinde sagen? „Hmm, also, ein Katastrophe ist, wenn was ganz Schlimmes passiert“, sagt der Papa auf der Suche nach einer verständlichen Definition. Der Sohnemann im Kindersitz denkt kurz nach und bringt die Sache dann auf den Punkt: „Also zum Beispiel, wenn es keine Apfelschorle gibt?“ „Genau“, bestätigt der junge Vater und beneidet den Nachwuchs ein bisschen dafür, dass in dessen Welt noch alles ganz einfach zu erklären ist. (knf)

Erstes Gebäude im Erba-Areal ist fertig

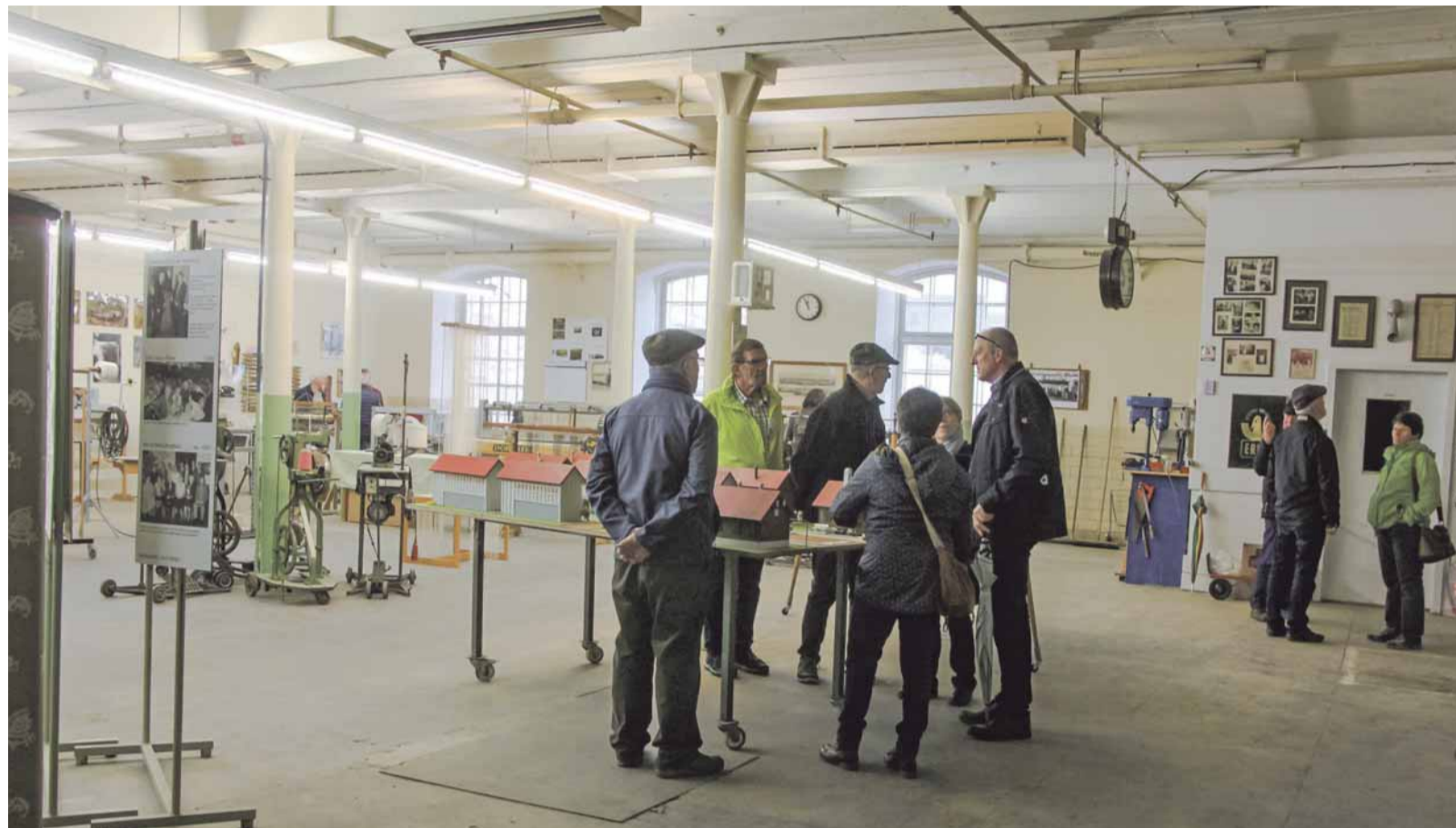
Viele Besucher schauten sich am Samstag um – Start der Bürgerbeteiligung

Von Susi Weber

WANGEN - Einst war das Comptoirgebäude der „Dreh- und Angelpunkt“ des Erba-Areals, so Architekt Peter Hausen. Hier wurden alle Ein- und alle Ausgänge registriert. „Für mich schließt sich nun der Kreis“, sagt Hausen. Künftig ist das Comptoirgebäude das Herzstück inmitten der Landesgartenschau – und das erste fertiggestellte Gebäude im Erba-Areal.

Rund 600 000 Euro haben Renovierung und Neuaufbau gekostet. Zum Info-Pavillon für die Landesgartenschau wird das Gebäude, das auch über einen Keller verfügt, nun bald werden. Dass es sich auch für andere Nutzungen eignet, dafür stand der Tag der Städtebauförderung am Samstag Pate. Vorgestellt wurden Informationen und Anregungen zur Bürgerbeteiligung „Next-Gen-Erba“, zu der insbesondere Jugendliche und junge Erwachsene aufgerufen sind. Sie läuft bis zum 31. Juli. Ergebnisse werden im Herbst vorgestellt.

Mit dem Tag der Städtebauförderung soll unter anderem darauf hingewiesen werden, wie Bund und Länder Städte unterstützen. „Hier in Wangen haben wir damit reichlich Erfahrung“, sagte Oberbürgermeister Michael Lang. Während mit dem Comptoirgebäude das Programm „Nationale Projekte des Städtebaus“, zu dem auch der bereits sanierte Kamin und der Platz der Mitte gehört, abgeschlossen ist, steht das nächste unmittelbar vor der Umsetzung: der „Platz für die Jugend und Begegnung der Generationen“. Zu ihm gehört auch das Pfortnergebäude, das laut Oberbürgermeister Michael Lang in Kürze entkernt wird. Damit stellt sich dann auch die Frage: Wie soll es mit Leben gefüllt werden? In Zusammenarbeit mit der Organisation Green City Experience aus München will die Stadt ihre Bürger, und insbesondere die junge Generation, mit einbeziehen und sie beteiligen. „Es ist eine Aufforderung an alle, sich einzubringen“, sagte Lang. Bevor sich die Besucher im Innern des Comptoirgebäudes ein Bild machen konnten, überreichte Architekt Peter Hausen noch einen „symbolischen Schlüs-



Auch der Förderverein Erba-Museum konnte am Samstag Besucher verzeichnen. Noch in dieser Woche wird es Gespräche zwischen Stadtverwaltung und Verein darüber geben, wo das Museum künftig seinen Standort haben wird. FOTO: SUSI WEBER

sel“, der verspeist werden konnte und durfte. „Ich glaube, es ist ein richtiges Schmuckstückchen geglückt“, meinte Hausen, der nicht verschwiegen, dass das Comptoirgebäude ein Werk vieler sei und in den vergangenen zwei Jahren „einige Überraschungen“ bereitgehalten habe.

Überraschend war auch, was Green-City-Experience-Projektleiterin Marianne Pfaffinger und ihre Kolleginnen präsentierten. „Wir sprechen bewusst Jugendliche und junge Erwachsene bis Mitte 20 an, weil wir uns bewusst sind, dass in dieser Altersklasse etwas fehlt in Wangen“, erklärte Pfaffinger. Aber auch Ältere können sich unter www.nextgenerba.de beteiligen.

Im Comptoirgebäude gab es für das „Next-Gen-Erba“-Projekt eine Art „Spielanleitung“, in der ausführ-

lich erklärt wurde, wie der Prozess von der Idee bis zur Umsetzung aussieht oder aussehen könnte. Wer wollte, durfte auf Plakaten Wünsche hinterlassen oder vorhandene unterstützen. Das vom Bundesinnenministerium finanzierte Projekt sieht 100 000 Euro vor, die am Ende an möglichst viele Ideengeber- und -umsetzer ausgeschüttet werden. Die Ausstellung zeigte auch, wie Projekte in den Städten Delmenhorst, Leipzig oder Esslingen realisiert wurden. Beim Quartiersfest am 8. September werden die Wangener Ergebnisse vorgestellt, im November die Ergebnisse bei einer großen Veranstaltung simuliert.

Pia Wiltsche, stellvertretende Vorsitzende des Wangener Jugendgemeinderates, der am Samstag gleich neben dem Comptoirgebäude zur

Kleidertauschparty lud, hat bereits eine ganz private Meinung: „Ich wünsche mir, dass es ein Platz wird, zu dem man auch mittags mal hin, ein bisschen quatschen und auf einer Grünfläche hinsitzen kann. Ein Platz, auf dem man sich gerne aufhält und wohlfühlt und erwünscht ist als jugendlicher.“ Der Jugendgemeinderat werde auch möglichst viele Jugendliche auffordern und motivieren, sich zu beteiligen, sagte Pia Wiltsche.

Förderverein wieder heimatlos

Einen Platz wünscht sich im Übrigen auch der Förderverein Erba-Museum, der erst jüngst erfahren musste, dass die Alte Spinnerei an einen Investor verkauft werden soll. Der derzeitige Museumsstandort ist damit erneut gefährdet. „Wir haben diese Woche noch ein Gespräch mit

der Stadt“, erklärte Vorsitzende Helga Mayer auf Nachfrage der Schwäbischen Zeitung. Oberbürgermeister Michael Lang beruhigte den Museumsverein schon im Rahmen seiner Ansprache: „Wir schauen gemeinsam, dass wir in der Erba einen guten Platz finden für die Historie.“ Wo genau dies geschehen soll, konnte Lang noch nicht sagen: „Auf jeden Fall innerhalb des Areals. Wir werden sehen, wie wir das hinkriegen.“ Am Samstag nutzten die Jahrgänger 1939 das Museum, um sich dort zu treffen und den Tag der Städtebauförderung auf ganz besondere Art und Weise zu feiern.

Musikalisch umrahmte die Hallodrian-Jazzband die Feierlichkeiten im Außenbereich. Für Essen und Getränke sorgten die im Erba-Areal ansässigen Vereine.

Quartiersgarage wird im Oktober öffnen

Dort entstehen 370 Stellplätze – Derzeit kein Bedarf an E-Ladesäulen



Investor Wolfgang Forster (vorne) führt Interessierte durch das gerade entstehende Parkhaus, das ab Herbst rund 370 Stellplätze auf drei Etagen bieten wird. FOTO: SUSI WEBER

WANGEN (swe) - Wolfgang Forster, Investor der Neuen Spinnerei und der Quartiersgarage, hat beim Tag der Städtebauförderung zwei Führungen durch das Erba-Parkhaus angeboten. Dabei war auch zu erfahren, dass E-Ladesäulen derzeit kein Thema sind.

Die Umriss der Erba-Quartiersgarage sind bereits deutlich zu erkennen, alle drei Etagen zumindest im Groben fertig. Die Stahl-Skelettbauweise sei eine sinnvolle, wirtschaftliche und lange haltbare Variante, sagte Wolfgang Forster beim Rundgang. Das Parkhaus mit seinen Ausmaßen 63 auf 56 Meter wird später einmal 370 Stellplätze beherbergen. Ende November 2018 erfolgte der Spatenstich. „Im Oktober wollen wir spätestens fertig sein.“

Während die Auf- und Abfahrtsrampen bereits eingebracht sind,

liegt im Erdgeschoss noch der Schotter. Im zweiten Stock müssen noch Platten verlegt werden, das Trapezblechdach muss fertiggestellt und begrünt und außen die Fassadenwand gebaut werden.

„Wir haben alles vorbereitet und einen Raum, in dem wir bei Bedarf alles installieren können“, antwortete Forster auf eine Frage eines Interessierten nach E-Mobilitäts-Möglichkeiten in der Quartiersgarage. Rund 8000 Euro würde ein Platz kosten. Laut Forster überlegt die Stadt, ob sie sich diesbezüglich engagiert. Eine Abfrage unter den künftigen Nutzern des nichtstädtischen Teils im ersten und zweiten Stock habe ergeben, dass derzeit kein Bedarf bestehe. Forster sieht aber auch noch andere Probleme: Würde man nur mit zehn Prozent aller Parkplatznutzern rechnen, ergäbe dies einen Strombedarf, der so

groß wäre wie jener für die gesamte Neue Spinnerei. Forster: „Wenn abends dann jeder heimkommt und ansteckt, dann hätten wir hier Stromausfall. Ich kann mir nicht vorstellen, wie das funktionieren soll.“ Nichtsdestotrotz: Auch für die Solarenergie wäre die Quartiersgarage bei Bedarf gerüstet: „Die Tragfähigkeit des Daches ist da.“

Für das große Treppenhaus ist Wolfgang Forster derzeit noch auf der Suche nach einem „schönen, großen Bild aus der Erba.“ In der Neuen Spinnerei selbst, zu der später über das Pfortnergebäude hinweg ein überdachter Verbindungssteg vom Erba-Parkhaus führen soll, wird in Bälde ein sichtbarer Fortschritt zu erleben sein. Der Bau ist vollständig entkernt und nahezu freigelegt: „Wir haben drei Jahre geplant. Jetzt ist es Zeit, dass gebaut wird.“

Neue Fußgänger- und Radwegebrücke ist freigegeben

Die neue Verbindung führt vom südlichen Ende des Erba-Areals auf den Geh- und Radweg Auwiesensiedlung-Lottenmühle

WANGEN (swe) - „Die neue Brücke tut uns gut und hat die Stadt selbst finanziell kaum belastet“, sagte Oberbürgermeister Michael Lang am Samstagmittag bei der Freigabe der neuen Fußgänger- und Radwegebrücke. 240 000 Euro kostete die neue Verbindung am südlichen Ende des Erba-Areals, die von dort aus auf den Geh- und Radweg Auwiesensiedlung-Lottenmühle führt. 240 000 Euro, die das städtische Abwasserwerk übernahm.

Im Zuge der Erschließung und für die Abwasserentsorgung wurde die Rohrbrücke errichtet. Über sie läuft

nun, ähnlich wie seit dem vergangenen Jahr zwischen dem Herzmannsweg und der Stadtgärtnerei, ein Fuß- und Radweg.

Zur feierlichen Übergabe kamen trotz des bis zum Mittag nasskalten Wetters eine Menge Interessierte. Pünktlich zum Beginn der Feierlichkeiten in der Erba endete der Regen, sodass das Band – unter anderem von Oberbürgermeister Michael Lang, Dezernatsleiter Peter Ritter und CDU-Landtagsabgeordnetem Raimund Haser – bei trockener Witterung durchtrennt werden konnte.



Nach der Freigabe der Brücke spazieren Besucher über den Argenkanal. FOTO: SUSI WEBER